

Exkursion des Baden-Württembergischen Forstvereins in den Bodmanschen Forstbetrieb

Einen äußerst interessanten und abwechslungsreichen Tag erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Exkursion in den Bodmanschen Forstbetrieb am Bodensee.

Johannes Freiherr von und zu Bodman begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bodmanschen Garten vor dem Schloss Bodman. Er gab einen kurzen Überblick über die verschiedenen Betriebszweige der Bodmanschen Verwaltung:



Blick auf Schloss Bodman; Bild: Inge Hormel

Den Kern der Domäne Bodman bildet der Forstbetrieb mit der Waldruh St. Katharinen. Die Wälder werden seit über 700 Jahren im Familienbesitz bewirtschaftet. Generationenübergreifendes Denken und Handeln im Bodmanschen Betrieb finden in der Forstwirtschaft ihren Ausgangspunkt und strahlen auf die anderen Betriebszweige aus. Neben der Forstwirtschaft gehören landwirtschaftliche Betriebe (Ackerbau, sowie unter den Richtlinien des Naturlandverbandes betriebener Obst- und Weinbau), Immobilien (denkmalgeschützte Gebäude rund um das Schloss, die neben der Nutzung für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auch vermietet werden) und eine kleine Bootswerft zur Domäne Bodman.

Im Anschluss führte der Leiter des Bodmanschen Forstbetriebes, Reiner Bickel, an ausgewählten Exkursionspunkten durch den Bodmanschen Wald.

Der Bodmansche Forstbetrieb stockt überwiegend am Westende des Überlinger Sees und reicht von 400 m über NN bis auf 700 m über NN hinauf und umfasst etwas über 1700 ha forstliche Betriebsfläche. Neben ebenen Lagen finden sich auf ca. 20% der Fläche unbefahrbare, zum Bodensee abfallende Steilhänge.

Klimatisch begünstigt weist der Betrieb überdurchschnittlich hohe Zuwachs- und Ertragsleistungen auf. In früheren Jahrhunderten wurde der Wald wie eine Art Wildpark bewirtschaftet, heute besitzt er hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Familie. Der Wald wird von einem Förster umfassend bewirtschaftet, des weitern sind drei eigene Waldarbeiter beschäftigt; 40% der Einschläge werden durch Unternehmer durchgeführt. Dominierende Baumart ist die Buche, gefolgt von der Fichte, langfristig werden ein Laubholzanteil von 60% und ein Nadelholzanteil von 40% angestrebt. 90% der Waldfläche ist Teil von förmlich ausgewiesenen Schutzgebieten, 73% der Fläche liegt in FFH-Gebiet und in Vogelschutzgebieten, rechnerisch besteht eine 1,9 fache Funktionsüberlagerung.

An verschiedenen Waldbildern, mit zum Teil herrlicher Aussicht auf den Bodensee, erläuterte Reiner Bickel Zielsetzung im Forstbetrieb, waldbauliches Vorgehen und Schwerpunktsetzungen. Neben hoher wirtschaftlicher Bedeutung beeinflussen Erholung und Naturschutz das forstliche Handeln. Die Steilhänge sind als arB (Wirtschaftswald im außerregelmäßigen Betrieb) ausgewiesen. Die Teilnehmer wanderten durch herrliche Buchenmischwälder, mit der für den Bodensee typischen Beimischung von Lärche, Fichte und Douglasie. Während die Verjüngung der Buche keinerlei Probleme bereitet, ist in Zukunft das waldbauliche Augenmerk auf die Beimischung entsprechend hoher Nadelholzanteile (Fichte, Lärche und Douglasie) zu richten.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion lauschen den Ausführungen von Reiner Bickel; Bild: Inge Hormel

Nachmittags führte uns Försterin und Theologin Adina Lauer durch die Waldruh St. Katharinen. Die Waldruh St. Katharinen ist ein Bestattungswald auf dem Bodanrück und gehört seit 2011 zum gräflichen Unternehmen. In einem speziell ausgewiesenen Waldstück können Urnen unter ausgesuchten Ruhebäumen bestattet werden. Frau Lauer gab Einblick in die Entstehung sowie in die rechtliche und konzeptionelle Ausgestaltung der Waldruh. Die katholische und evangelische Kirche sind eng in das Konzept miteingebunden, die Waldruh hat folglich eine christliche Basis und so auch eine eigene, sehr schlicht gehaltene (Holz)Kapelle im Wald.

Zum Abschluss der Exkursion führte Wilderich Graf von und zu Bodman die Teilnehmer durch den im englischen Stil angelegten Schlossgarten. Anders als in den französisch geprägten Barockgärten mit der ausgeprägten Geometrie spiegelt sich im Englischen Garten das Prinzip einer natürlichen Landschaft wider. So ist der Bodmansche Garten geprägt durch abwechslungsreiche Eindrücke, Rasenflächen wechseln sich mit Bauminsel- und Altholzinseln kleinflächig ab. Trotz einer angestrebten „Natürlichkeit“ ist ein Englischer Garten ein Kunstwerk mit herrlichen heimischen und exotischen Baumindividuen.

Der herzliche Dank des Baden-Württembergischen Forstvereins gilt Baron Bodman, Graf Bodman sowie Herrn Bickel und Frau Lauer für die Gastfreundschaft und den interessanten Einblick in den gräflichen Betrieb.